

Neuland im Mittelmeer

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **20 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.04.2024**

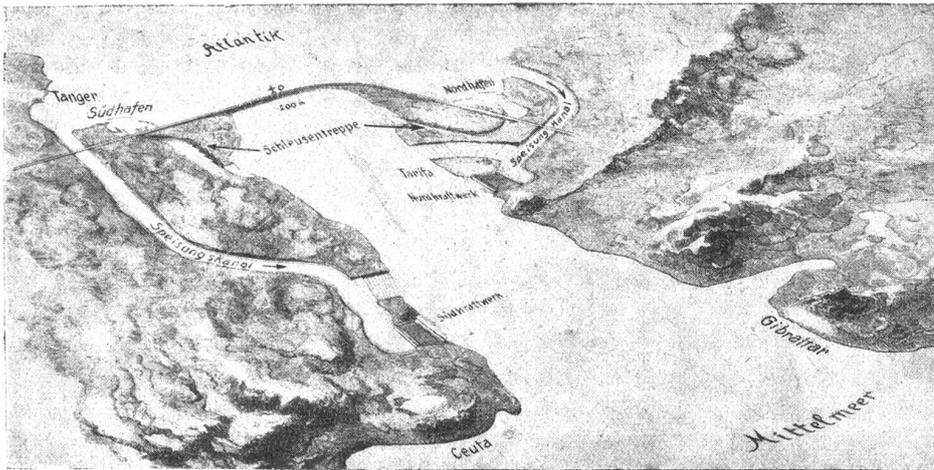
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-636855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Staudamm, Kraftwerke und Schleufen bei Gibraltar, vom Mittelmeer aus gesehen. Nach Soergels Entwurf.

Neuland im Mittelmeer.

Wenn durch eine lange Friedenszeit Kapital und Technik, jene drängenden Weltmächte, nach einem Betätigungsfeld mit neuen Möglichkeiten der Kraftentfaltung Ausschau halten werden, dann sind sicher die Ingenieure auch schon da, um ihnen die Wege zu weisen. Vielleicht etwas vorzeitig stellt sich der deutsche Regierungsbaumeister Hermann Soergel mit seinem Mittelmeer-Projekt zur Verfügung. Er publizierte jüngst folgende Idee (Gebhardt's Verlag, Leipzig):

Das Mittelmeer hat als Verdunstungsmeer einen Zufluss vom Atlantischen Ozean und vom Schwarzen Meer her, der nach gewissenhaften Berechnungen 87,000 Kubikmeter, bzw. 3600 Kubikmeter in der Sekunde beträgt. Könnte man diesen Zufluss von Westen — durch die Meerenge von Gibraltar — und von Osten — durch die Dardanellen — abdämmen und das Niveau des Mittelmeeres um etwa 200 Meter senken, so bekäme man bei Gibraltar und Chanak (Dardanellen) Gefällsstufen, die zu einer Kraftgewinnung von zirka 165 Millionen P. S. ausreichen. Der Bau eines Staudammes zwischen Ceuta und Gibraltar wäre nach

Soergel technisch durchaus möglich. Es würde, mit 250 Baggern und andern Hilfsmaschinen ausgeführt, ca. 8 Jahre in Anspruch nehmen. Entsprechend leichter wäre die Sperre im Westen bei Chanak auszuführen.

Natürlich würde die Absenkung des Mittelmeeres auf — 200 Meter nur nach und nach erstrebt und dementsprechend die Kraftanlagen auch nur sukzessive erstellt werden. In der Uebergangszeit würde man durch Kanäle, Stollen und Tunnel von Gabes an der Kleinen Syrte, westwärts

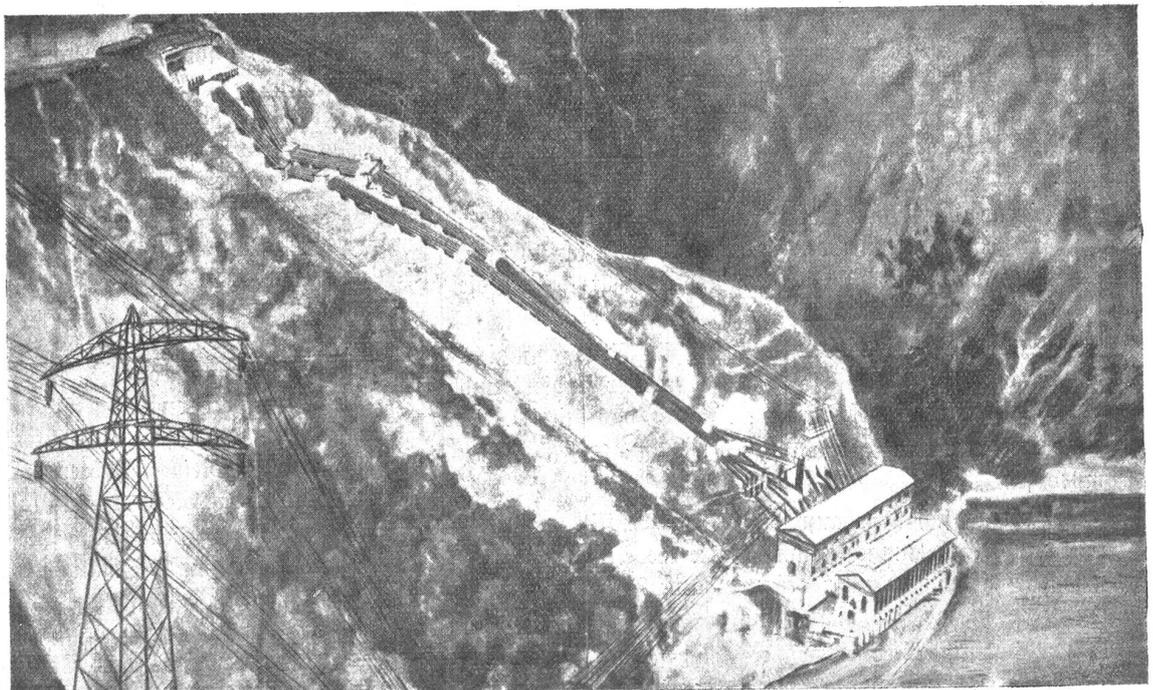
Tripolis von der Großen Syrte und endlich von der Ägyptischen Küste her gegen die Lybische Wüste das Wasser des Mittelmeeres in das Innere der Sahara fließen lassen, die bekanntlich an jenen nördlichen Punkten weite Strecken unter dem Wasserspiegel liegt. Es würden so Binnenseen entstehen, die den Wasserhaushalt dieser Gegend neu regeln, ja vielleicht alte Flußläufe neu entstehen lassen und dadurch weite Ländereien einer neuen glücklichen Kultur erschließen würden. Bei fortschreitender Absenkung des Mittelmeeres würde die den Binnenseen nötige Wasserzufuhr durch große Pumpenanlagen bewerkstelligt werden können. Die Kraft dazu würde eben aus den Gefällen bei Gibraltar und Chanak gezogen werden.

Der Projektverfasser rechnet als Gewinn auch mit den 700 Milliarden Quadratmeter Neuland, die durch die Absenkung gewonnen werden. Er rechnet insbesondere auf den Landhunger Mussolinis, für den die Adria aus einem Mare nostra zu einer Terra nostra würde. Eine politische Einigung der Mittelmeermächte (ob er auch die Engländer mit einbezogen hat?) scheint Herrn Soergel angesichts des großartigen Zieles nicht fraglich zu sein.

Einer sehr wichtigen Frage geht Soergel mehr als tunlich aus dem Wege, nämlich der Frage, wie sich eine Absenkung des Mittelmeeres auf die heutigen Küsten tektonisch und klimatologisch auswirken würde. Es ist zu fürchten, daß diese Veränderungen so einschneidend und ungünstig sich gestalten könnten, daß die Vorkehrungen dagegen, z. B. Uferbauten, Neuanlagen der Eisenbahnen usw. die Landgewinne und sonstige Vorteile mehr als kompensieren würden. Eine Ueberprüfung des Projektes nach dieser Seite hin ist jedenfalls eine dringende Notwendigkeit.

Aphorismus.

Alle Menschen empfangen von Gott zwei große Kapitale, die man zinsbar zu machen habe, nämlich Kräfte und Zeit. Gottlieb.



Riesige elektrische Kraftwerke in Nordafrika. Das Mittelmeer ergießt sein Wasser in einen künstlichen See der Wüste. Nach Projekt Gandillon.